

## **Es ist vollbracht**

Es ist vollbracht, mein lieber Gerd!  
Es geht zurück nun an den Herd.  
Die Anne freut sich, schau Sie an.  
Die Zeit des Bauens war sehr lang.

Erinnern wir uns mal ganz flüchtig:  
Der Dachstuhl war marode, brüchig,  
der Innenraum neu zu verzieren.  
Das war das Muss zum Renovieren.

Dann ging es los. Wobei ganz wichtig:  
Ein Bauleiter vor Ort war nützlich.  
Das war der Job für unsern Gerd.  
Er hat's gemacht: Bewundernswert!

Elektrik, Tischler, Zimmerei,  
die Maurer, Maler, Flieserei.  
Bauzeitenplan und die Finanzen  
auf vielen Hochzeiten war zu tanzen.  
Er musste viel organisieren,  
und dies und das koordinieren,  
den Überblick nie ganz verlieren,  
sich zwischen allem durchjonglieren.  
Das hieß zugleich: viel diskutieren,  
zum Teil auch heftig disputieren.

Der Denkmalschutz, Ihr lieben Christen,  
der war nur schwer zu überlisten.  
Ob Bänke, Stühle oder Hocker,  
das lief nicht immer flockig, locker.  
Die Landeskirche, ´zig Behörden,  
natürlich gab es manche Hürden,  
die mussten übersprungen werden,  
mit Gottes Hilfe hier auf Erden.

Doch Gerd, nach außen stets geduldig,  
er hat's geschafft. Es war gewaltig!  
Das war nicht leicht, das ist ´ne Kunst,  
doch hatte stets er unsere Gunst.

Nun schaut Euch an, dies Kirchenschiff.  
Es zeigt sich hier in neuem Schliff.  
Vielleicht gibt's hier und da Gemecker,  
verschieden sind halt die Geschmäcker.

Am Schluss ist dies noch zu erwähnen:  
Ein Gott vergelt's dem Gerd und denen,  
die Arbeit, Grips und Geld gespendet.  
Die Martins-Kirche ist vollendet.